

LINKE scheitert wieder mit Stadtratsvorschlag

Keine vertrauensvolle Zusammenarbeit

Wiederholt zum Eklat ist es bei der BVV-Sitzung im November gekommen, als das zweite Bezirksamtsmitglied auf Vorschlag der fünfzehnköpfigen Fraktion DIE LINKE gewählt werden sollte. Doch nur 17 von 53 Bezirksverordneten stimmten für Marko Tesch, 35 stimmten gegen ihn, ein Verordneter enthielt sich. Bereits bei der konstituierenden Sitzung im Oktober hatte die wackelige Zählgemeinschaft aus SPD, CDU und Grünen um Bezirksbürgermeister Oliver Igel, Tesch die Wahl zum Jugendstadtrat verweigert (das blättchen berichtete). In den darauf folgenden Wochen wurden die teils kruden Gerüchte, wie eine angebliche MfS-Tätigkeit, ein behaupteter Rücktritt als Jugendhilfeausschussvorsitzender und vermeintliche Äußerungen in Veranstaltungen, an denen Tesch gar nicht teilgenommen hatte, in Gesprächen mit den anderen Fraktionen ausgeräumt.

In seiner Begründung vor der BVV wies der Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Philipp Wohlfeil, die Vorwürfe gegen Tesch abermals zurück. Widerspruch dazu blieb aus. „Dass Marko Tesch wieder eine so starke Ablehnung erfahren hat, ohne die Auseinandersetzung darüber öffentlich zu führen, müssen wir als Angriff auf DIE LINKE und unser Vorschlagsrecht ansehen“, kommentiert Wohlfeil das Ergebnis. Tesch selbst wertet das Wahlergebnis als Zeichen dafür, dass die Parteien nicht bereit seien, kollegial mit der LINKEN zusammenzuarbeiten.

Im Nachhinein veröffentlichte die SPD eine Erklärung, in der sie zehn Jahre zurückliegende Konflikte zwischen dem Jugendhilfeausschuss, dessen Vorsitzender Tesch damals war, und dem Jugendamt als Grund anführt. SPD-Verordneter Alexander Freier, der im Januar selbst zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt



Marko Tesch wurde von der Fraktion DIE LINKE in der BVV als Jugendstadtrat vorgeschlagen.

werden möchte, betont, seine Fraktion habe sich die Nichtwahl Teschs nicht leicht gemacht. „Andererseits hatten wir das Wohl der Kinder und Jugendlichen im Auge zu behalten“, so Freier weiter. Eine Gefährdung des Kindeswohls zu unterstellen, nennt Wohlfeil eine geschmacklose Entgleisung. Darüber hinaus seien die Vorwürfe fadenscheinig. Tesch hatte zwischenzeitlich das Gespräch mit der Jugendamtsleiterin gesucht. Das Versprechen von Bürgermeister Igel, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Parteien anzustreben, schein ein paar Wochen nach Amtsantritt bereits vergessen. Und auch die ständig wiederholte Aussage der SPD, man wolle sich nicht in die Kandidatenauswahl der LINKEN einmischen, stimmt mit der Realität nicht überein.

Unmittelbar nach dem Scheitern von Marko Tesch als Stadtrat stand eine weitere Personalentscheidung in der BVV an. DIE LINKE hatte die erfahrene Jugendpolitikerin Karin Kant für den Verwaltungsrat des gemeinsamen Kita-Eigenbetriebs der Bezirke Treptow-Köpenick und Neukölln vorgeschlagen. Auch Kant wurde nicht gewählt. Es setzte sich Grit Rhode von der SPD durch, die der BVV erstmalig angehört. Die SPD stellt damit voraussichtlich drei der vier durch den Bezirk zu vergebenen Sitze. Denn neben dem Bezirksbürgermeister gehört auch der der SPD zufallende Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses traditionell, wenn auch nur mit beratender Stimme, dem Gremium an. Viertes Mitglied ist Ines Feierabend, die den Jugendbereich kommissarisch leitet.

■ ■ Joseph Rohmann



**Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern
frohe Feiertage und ein
gutes neues Jahr.**

**Das nächste »blättchen«
erscheint erst am
Donnerstag,
2. Februar 2012.**



IN DIESER AUSGABE

- Seite 2:** Offensiv in die Opposition
- Seite 3:** Grüner Lernort im Naturschutzgebiet
- Seite 4:** Preis aus Lidice für Schüler aus Treptow-Köpenick
- Seite 5:** Schöner kicken mit Respekt
- Seite 6:** Der Vorleser – Gregor Gysi

Passiver Schallschutz gegen Fluglärm Beratung für Betroffene

Einstimmig wurde in der November-Sitzung der BVV der Antrag der Fraktion DIE LINKE beschlossen, beim Senat Gelder für eine weitere Beratung für Fluglärm-



beeinträchtigte zu beantragen. Damit soll sichergestellt werden, dass Menschen, die von den Flugrouten des neuen Großflughafens Willy Brandt betroffen sind, sich weiterhin über die Möglichkeiten etwa eines

kostenlosen passiven Schallschutzes beraten lassen können.

In einem weiteren Beschluss auf Initiative der Fraktion wird dem Bezirksamt empfohlen, auf ein Nachtflugverbot von 23 bis 6 Uhr, sowie auf Flugrouten, die den Bezirk entlasten, und einen rechtzeitigen Abschluss der Schallschutzmaßnahmen und die Abwendung einer dritten Start- und Landebahn hinzuwirken. „Der künftige Senat ist von Anfang an in die Verantwortung zu nehmen, entlastende Maßnahmen für den am meisten von den Belastungen des Großflughafens betrof-

fenen Bezirk zu entwickeln und zu unterstützen“, begründet der Verordnete Ernst Welters (LINKE) den Antrag.

Ein Antrag, eine Beauftragte oder einen Beauftragten für das Informationsfreiheitsgesetz (IFG) einzusetzen und dies öffentlich bekannt zu machen, den DIE LINKE gestellt hatte, wurde zur Beratung in den Ausschuss für Haushalt, Personal und Verwaltung überwiesen. Nach dem IFG haben alle Bürgerinnen und Bürger das Recht auf Akteneinsicht in der Verwaltung. „Eine Beauftragte oder ein Beauftragter für das IFG sollte den Bürgerinnen und Bürgern aber auch den Behörden dabei beratend zur Seite stehen“, erläutert Initiator Hans Erxleben.

■ ■ Joseph Rohmann

Landesparteitag DIE LINKE Berlin Offensiv in die Opposition

Nach kritischer Aussprache mit 44 Diskussionsbeiträgen beschloss der Landesparteitag Berlin der LINKEN ein Positionspapier zur Einschätzung der Septemberwahlen und zum Agieren als nunmehrige Oppositionspartei. Bei allem, auch dem notwendigen Geknurre: die LINKE ist enttäuscht, nachdenklich und lernbereit über alle Strömungen hinweg. Aber sie ist auch problembewusst und kämpferisch, die vor ihr liegenden Aufgaben anzupacken. Und das ist auch bitter notwendig, damit es kein Zurück zur Großmannskoalition der 90er Jahre gibt.

Die harmlos daherkommende Koalitionsvereinbarung, die mehr dadurch wirkt, was nicht drin steht, wurde als Zugeständnis an die Stadtgesellschaft bewertet.

Daher ist auch zunächst kein Aufheulen über den Wiedereintritt der CDU in die Regierungsverantwortung zu erwarten. Die Regierungspraxis wird in einer eher links wählenden Stadt einiges offenbaren in der Auseinandersetzung mit einer Opposition, die für soziales, solidarisches, integratives Leben, Wohnen und Arbeiten streitet.

Der Beschluss, den der Landesparteitag mit hoher Mehrheit gefasst hat, sieht vor, Erreichtes zu verteidigen, Neues anzugehen und die Partei neu aufzustellen, orientiert an der Verbindung zwischen parlamentarischem und außerparlamentarischem Handeln.

Die Diskussion über gemachte Fehler, Fehleinschätzungen und neue Ideen wird in eine stadtpolitische Konferenz ein-

münden, für deren Gestaltung auch Menschen außerhalb der Partei gewonnen werden sollen.

Zwei Beschlüsse, an denen der Bezirksverband Treptow-Köpenick wesentlich mitgearbeitet hat, sind noch zu erwähnen. Der Parteitag hat beschlossen, das Volksbegehren „Nachtflugverbot zwischen 22 und 6 Uhr“ inhaltlich und organisatorisch zu unterstützen, genauso wie das zum kommunalen Erhalt der S-Bahn.

Zum Straßenausbaubeitragsgesetz wird die rückwirkende Abschaffung gefordert, mit klaren Regelungen für diejenigen, die schon bezahlen mussten, sowie die Rücknahme der in den Haushalten der Bezirke verankerten Einnahmeerwartungen. Streiten will DIE LINKE dabei für die Aussetzung der Rechnungslegung auf Basis des noch bestehenden Gesetzes, welches ja noch Rechtskraft entfaltet.

■ ■ Ernst Welters

Neuaufgabe „Medizinische Adressen“

Die dritte Auflage der Broschüre „Medizinische Adressen“ ist soeben erschienen.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick, Abteilung Arbeit, Soziales und Gesundheit hat die Broschüre erstmals im Jahre 2009 herausgegeben. Sie wurde äußerst gut von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen und nachgefragt. Ab sofort wird die Broschüre wieder im Bezirk verteilt. Sie ist in den Bürgerämtern, in den Dienstgebäuden des Bezirksamtes und in einigen Apotheken und Arztpraxen erhältlich.

Leider haben in diesem Jahr wieder einige Ärzte ihren Eintrag in dieser Broschüre nicht aktualisiert. Deshalb werden die Bürger um Verständnis dafür gebeten, dass das Bezirksamt keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann. Man ist jedoch weiterhin darum bemüht, den Inhalt zu verbessern bittet deshalb gegebenenfalls um Hinweise. Wer Probleme hat, die aktuelle Ausgabe zu erhalten, kann Sie sich unter der Telefonnummer 90297-6170 informieren, wo die Broschüren ausliegen.

■ ■ Ines Feierabend

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick
Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Karin Franzke, Edith Karge, Maximilian Nitschke, Helga Pett.
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig behandelt!
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: Druckerei Bunter Hund, Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 22. November 2011
Ausgabebetrag „blättchen“ 177: Do 2. Februar 2012
Redaktionsschluss für „blättchen 178“: 24.1.2012
Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.



Vor Weihnachten werden Plätzchen gebacken, natürlich mit Dinkelmehl und braunem Zucker

Freilandlabor Kaniswall in den Gosener Wiesen

Grüner Lernort im Naturschutzgebiet

Schon ein einziger Besuch im Freilandlabor Kaniswall genügt und man möchte wieder Schulkind sein. Weit weg von Straßenlärm, engen Klassenräumen und Büchern mit viel Theorie liegt dieser ungewöhnliche Lernort inmitten der Gosener Wiesen. Es ist das größte zusammenhängende Naturschutzgebiet Berlins. Das Freilandlabor wurde 1992 auf Beschluss der Bezirksverordneten von Köpenick gegründet, nachdem es ein Jahr zuvor im Rahmen des Agenda 21-Prozesses als ABM-Projekt der Umweltpädagogik entstand.

Entlang ausgedehnter Wiesen, auf denen riesige Herden brauner Rinder auch im Herbst noch gesunde saftige Halme und schmackhafte Kräuter finden, duckt sich das flache Holzhaus mit seinen Projekträumen auf einer kleinen Anhöhe unter Kiefern und Laubbäumen. Von Montag bis Freitag und in den Ferien steht der außergewöhnliche Lernort Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zur Verfügung. Das Freilandlabor arbeitet regelmäßig mit 15 Partnerschulen aus dem Bezirk zusammen und hat mehr Nachfragen als Kapazitäten, erklärt Gundula Orzechowski, Leiterin des Hauses. Mit 7.000 Besuchern im Jahr seien die Möglichkeiten ausgeschöpft, bedauert sie, denn auch von Schulen aus Neukölln, Marzahn, Mitte und anderen Bezirken gibt es Besuchswünsche. Es ist die Themenvielfalt für alle Altersstufen, die diesen grünen Lernort von anderen unterscheidet, betont sie. Entsprechend den Wünschen von Lehrern naturwissenschaftlicher Fächer werden Programme für Schüler bis zur

Abiturklasse angeboten. Betreut werden sie von rund 30 Mitarbeitern, die von den beiden Trägern der Einrichtung, der Pro-AB und dem Bezirksamt, ausgewählt werden. Das sind neben Ein-Euro-Kräften auch Freiwillige im Ökologischen Jahr oder Praktikanten aus Betrieben und von der Humboldt Universität. Anfang 2012 wird der 90.000ste Besucher am Kaniswall erwartet.



Gestalten von Weihnachtsgestecken mit Naturmaterialien

Wissen, das oft anstrengend aus Lehrbüchern erworben werden muss, kann hier draußen in der Natur oder in den unterschiedlichen Praxisräumen im Haus spielerisch und leicht ergänzt werden. So im Urpflanzen-Hain oder der Wetterstation, im großen Laborraum mit Mikroskopen und einem Seziertisch für Fische, in den Spezialräumen für Botanik, Kreatives Gestalten oder für Geologie bei Experimenten zur Gesteins- und Bodenbestim-

mung. Darüber hinaus können Schüler im Rahmen einer Ausstellung zur Genforschung DNAs von Pflanzen bestimmen. Im Keller befindet sich sogar ein Hei- zungsmuseum, bei dem man anschaulich lernt, dass Kohle über Millionen Jahre entstand und nur den erneuerbaren Energien die Zukunft gehören kann. Und in keiner Schule wird man so wie hier einen Naturerlebnisraum finden, wo sich ein Stadtkind einfach ins Heu legen kann, um unter funkelnden Sternen Natur mit allen Sinnen zu erleben.

In den Wintermonaten, wenn vorwiegend drinnen experimentiert wird, lohnt sich aber auch ein Gang durch das weitläufige Außengelände, um Spuren von Tieren zu suchen oder unbelaubte Bäume zu bestimmen. Dabei geht es vorbei an Quartieren für Fledermäuse, wo in einem der Überwinterungskeller sogar eine seltene Langohr-Fledermaus gesichtet wurde.

Für 2012 sind im Freilandlabor Kaniswall, das offiziell dem Landesschulamt untersteht und von einem Förderverein unterstützt wird, fast alle Tage schon ausgebucht, sagt Gundula Orzechowski. Im Mai wird es wieder ein Nawi-Treffen geben, bei dem eine Woche lang täglich drei Schulen des Bezirks in einen naturwissenschaftlichen Wissenswettbewerb treten. Und wie jedes Jahr werden am Tag der Artenvielfalt Studenten der Humboldt Uni eine Bestandsaufnahme der im Natur-

schutzgebiet angesiedelten Flora- und Fauna-Vielfalt machen. Die Leiterin des Labors hofft vor allem, dass dieser einzigartige grüne Lernort mit Hilfe zusätzlicher Mitarbeiter weiterbestehen kann. Sie setzt dabei auch auf die Unterstützung durch den neuen Bezirksbürgermeister Oliver Igel, der bei seinem kürzlichen Besuch bekanntgab, dass er die Schirmherrschaft über das Freilandlabor übernommen hat.

■ ■ Helga Pett

Preis aus Lidice für Schüler aus Treptow-Köpenick

Mit einer noch größeren Beteiligung als in den Vorjahren öffnete die diesjährige Kinderkunstausstellung Lidice 2011 ihre Pforten. Auch sie war wiederum dem Andenken an die 1942 von der SS ermordeten Kinder des tschechischen Dorfes gewidmet.

Unter dem Motto „Hier wohne ich, das bin ich“ hatten im Frühjahr Kinder aus 66 Ländern insgesamt 25.450 künstlerische Beiträge an die Galerie der Gedenkstätte Lidice eingesandt, von denen 1.471 vom Preisgericht ausgewählt und mit Preisen, darunter 212 Medaillen, ausgezeichnet wurden. Von 15.983 ausländischen Beiträgen gewannen 621 einen

Preis; die meisten der 92 hier vergebene Medaillen gingen an Kinderkunstschulen in Bulgarien, Lettland, Russland, in der Türkei und der Ukraine.

Einziger deutscher Gewinner des Wettbewerbs ist Paul Mattern aus dem Kindermalzirkel des Treptower Grafikers Werner Laube im Bürgerhaus Altglienicke. Der 16-jährige Schüler wurde mit einer „Honourable mention“ (Lobende Erwähnung) geehrt und bekommt diese Auszeichnung am 1. Dezember 2011 vom Botschafter der Tschechischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Rudolf Jindrák, persönlich überreicht.

Neben der Amtsleiterin für Weiterbil-

dung und Kultur, Annette Indetzki, der Leiterin des Bürgerhauses Altglienicke, Andrea Lobing, und selbstverständlich dem Kursleiter, Werner Laube, werden auch die anderen Mädchen und Jungen aus den Kindermalzirkeln vom ABZ im Bürgerhaus Altglienicke und der soziokulturellen Einrichtung „Ratz Fatz“ (Niederschöneweide) Gäste der Botschaft sein.

Bereits zum dritten Mal haben sich Kinder aus Altglienicke und Niederschöneweide erfolgreich am Kinderkunstwettbewerb in Lidice beteiligt. Im Frühjahr vergangenen Jahres hatte die BVV auf Antrag der Fraktion DIE LINKE beschlossen, die Beteiligung von Treptow-Köpenicker Schulen an der internationalen Kinderkunstausstellung in Lidice, die dem Andenken an die 1942 von der SS ermordeten Kinder des tschechischen Dorfes gewidmet ist, anzuregen.

Manegenzauber im Advent

Zirkus Cabuwazi: Alice im Zirkusland

Es gehört schon zur Tradition, dass in der Vorweihnachtszeit die jungen Artistinnen und Artisten des Zirkus Cabuwazi mit ihrem „Manegenzauber im Advent“ ihre Gäste auf die stille Zeit einstimmen. Am Alt-Treptower Standort, Bouchéstraße 74, entdecken 90 jungen Artisten die

wundersame Welt der „Alice im Zirkusland“. In einem seltsamen Wald tummeln sich sonderbare Gestalten. Alice sucht ein weißes Kaninchen und findet viel mehr, als sie sich erträumte.

„Morgen kommt der Weihnachtsmann“ heißt es im Zelt Altglienicke, Blindschleichengang 1. In einem Berliner Hinterhof vor 100 Jahren, einen Tag vor Weihnachten, trifft Anton, der Sohn eines Immobilienbesitzers, die Kinder der Arbeiterfamilien und wird wie sie vom Zauber der Vorweihnachtszeit eingefangen. Gemeinsam gehen sie auf eine unbekannte Reise. 50 Kinder und Jugendliche präsentieren eine spannende Geschichte mit kunstvoller Artistik in der Luft, auf dem Drahtseil, auf Einrädern, mit Jonglage und vielem mehr. Eine bezaubernde Vorstellung für die ganze Familie.

Im September kamen mehr als 600 Zirkusfans zu einer besonderen Aufführung von Cabuwazi. Bei einer Benefizveranstaltung wurde für

die Familie der neunjährigen Lara, einer begeisterten kleinen Zirkusartistin aus Alt-Treptow, die an Knochenkrebs erkrankte, dabei gesammelt. Denn die Familie musste umziehen. In der Wohnung in der fünften Etage ohne Lift war es für Lara unmöglich geworden, ohne fremde Hilfe die Wohnung zu verlassen. Nun, nach dem Umzug und einer Chemotherapie, ist Lara auf dem Weg der Besserung und sie freut sich darauf, bald wieder im Zirkus Cabuwazi aufzutreten. Klar, dass sie die Premiere des Adventsprogramms in Treptow besucht, vielleicht wird sie sogar in einer kleineren Rolle zu sehen sein.

► Programmänderung

Bei der nächsten Sonntagsmatinee am 4. Dezember im Stadttheater Köpenick wird Gregor Gysi nicht mit Herbert Köfer sprechen, sondern mit der bekannten Schauspielerin Ursula Karuseit avancierte in ihren Jahren an der Berliner Volksbühne zu einer der bedeutendsten Persönlichkeiten des DDR-Theaters, spielte jedoch auch in über 50 DFF- und DEFA-Filmen, etwa in Wege übers Land (1968), Daniel Druskat (1976) und Märkische Chronik (1983). Seit Mitte der 1980er-Jahre hat Karuseit zahlreiche Gastengagements in Westdeutschland, so trat sie etwa 1986 als „Mutter Courage“ am Kölner Schauspiel auf. In der Fernsehserie „In aller Freundschaft“ (Sachsenklub) spielt Ursula Karuseit die Pächterin der Cafeteria Charlotte Gauss.





Von links – Christian Arbeit, Pressesprecher des 1.FC Union; Oliver Igel, Bezirksbürgermeister und Schirmherr der Bündnisses; Oskar Kosche, Geschäftsführer 1.FC Union; Hans Erxleben, Bezirksverordneter und Sprecher des Bündnisses.

Schöner kicken mit Respekt

Im Stadion des 1.FC Union an der Wuhlheide befindet sich Mitte November eine Dach-Bandenwerbung mit dem Motto „Schöner kicken mit Respekt“ und dem Logo des Bündnisses für Demokratie und Toleranz, mit dem auf das Anliegen und die Grundwerte des Engagements dieses zivilgesellschaftlichen Bündnisses aufmerksam gemacht werden soll. Damit wird auch das enge Zusammen-

wirken von Bezirk und dem 1.FC Union in dieser Frage deutlich.

Gemeinsam mit Geschäftsführer Herrn Kosche vom 1.FC Union und Hans Erxleben, Sprecher des Bündnisses, hat Bezirksbürgermeister Oliver Igel im Stadion die Bandenwerbung ansehen und sich dabei als neuer Schirmherr des Bündnisses für Demokratie und Toleranz vorgestellt.

Welch ungeheure Heuchelei!

NPD-Verbot ist längst überfällig

Nach dem Überfall auf mich im Februar 1997 und der kaltblütigen Ermordung des Polizisten Stefan Grage, wurde der Neonazi Kay Diesner als „Einzeltäter“ qualifiziert – und trotz entsprechender Indizien jegliche gründliche weitere Ermittlung eingestellt. Und wieder sollen drei Neonazis als Einzeltäter behandelt, und der Rechtsextremismus bagatellisiert werden. Aber mittlerweile ist die demokratische Öffentlichkeit mit solchen Phrasen nicht mehr abzuspeisen. Immer stärker wird der Druck auf die Herrschenden, deren Staatsschützer offenbar selber in der neonazistischen Szene involviert sind. Wer soll die jetzt geheuchelte Empörung über den latenten Naziterror

glauben? Die NPD marschierte im Dezember 1997 mit einem großen Banner durch Pankow: „Freiheit für Kay Diesner“! Sie erweist sich als Stichwortgeber für die „Einzeltäter“ und wird nicht nur nicht verboten, sondern ihre Aufmärsche werden vom Staat geschützt, während aufrechte Antifaschisten verprügelt und strafrechtlich verfolgt werden. Und wie zum Hohn wird diesem braunen Unrat, dessen Blutspur nunmehr 147 Opfer in den 20 Jahren seit dem Anschluss aufweist, nunmehr mit höchstrichterlichem Spruch auch noch der Weg in das europäische Parlament geebnet!

Das Verbot der NPD ist längst überfällig.

■ ■ Klaus Baltruschat

Impressionen vom Berliner CSD

Thomas Schmidt versucht mit seinen Fotos, die Öffentlichkeit für die Probleme Homosexueller in der Gesellschaft zu sensibilisieren. Am alljährlich stattfindenden Christopher Street Day demonstrieren Homosexuelle für mehr Akzeptanz, mehr politische Rechte und mehr Verständnis in der Gesellschaft, nicht nur in Berlin. Seit 2009 war Thomas Schmidt mit seiner Kamera Beobachter des CSD. Es entstanden dabei mehrere Hundert Bilder. In seiner Ausstellung möchte er dem eigentlichen Grund des CSD Rechnung tragen. Deshalb wählte er Fotos aus, die dokumentieren, dass Homosexualität in der Gesellschaft eben nicht überall akzeptiert wird. Nach wie vor haben junge Menschen Probleme, sich zu outen, dies können sich Außenstehende kaum vorstellen. Die Auswahl der Fotos sollen dabei alle Richtungen sexueller Orientierung reflektieren: Lesben, Schwule, Transgender sowie andere sexuelle Ausrichtungen. Diese darzustellen, ohne dass die Sache zur Freakshow wird, verletzend oder voyeuristisch wirkt, ist ein weiterer Aspekt der Bildauswahl. Der CSD ist aber auch Karneval und Party. Viel Fantasie entwickeln die Teilnehmer bei der Gestaltung ihrer Kostüme. Auch diese Seite des CSD reflektiert die Fotoausstellung. „Ich wünsche mir, dass ich mit den Bildern meinem selbst gestellten Anspruch gerecht geworden bin, Betrachter anzuregen, sich selbst mal den CSD anzusehen und dass ich einen ganz kleinen Beitrag zum Abbau der leider immer noch herrschenden Homophobie geleistet habe.“ Noch bis zum 31. Januar ist die Fotoausstellung mit Impressionen des CSD in der Galerie im Club, Kulturbund Treptow, Ernststr. 14/16, zu sehen.

**Deine Stimme
für unser Parteiprogramm!
Mitgliederentscheid 2011**

Abstimmen bis zum 15. Dezember
Informationen unter
Telefon: 030/240 09 237
Fax: 030/240 09 777
mitgliederentscheid@die-linke.de

Der Vorleser – Gregor Gysi

Im Rahmen des 8. Bundesweiten Vorlese-
tages am 18. November las Gregor Gysi
Schülerinnen und Schülern der vierten
Klassen der Grünauer Gemeinschafts-
schule vor. Das Ziel der Initiatoren, DIE
ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn
AG, Begeisterung für das Lesen und Vor-
lesen zu wecken, ist bei den Kindern der
vierten Klasse schon erreicht. Wie die
Schulleiterin berichtete, lesen die Schü-
lerinnen und Schüler regelmäßig Kindern
in den umliegenden Kitas vor. Dies ist
eine überaus fruchtbare Angelegenheit
für Leser und Hörer. Zu seinem Engage-



Fotografie: Vera Tammen / Die Zeit

ment beim Vorlesetag sagte Gregor Gysi:
„Ich nehme an dem Projekt teil, weil ich
die Idee gut finde und möchte, dass

auch in der Computergeneration das
Buch ein wesentlicher kultureller Be-
standteil des Lebens bleibt.“



LESERBRIEFE

Machtversessenheit

Zur Berichterstattung über die Wahlen in
der BVV erhielten wir folgenden Leser-
brief:

*Was sich auf der konstituierenden Sit-
zung der BVV im Oktober bei der Wahl der
künftigen Sitzungsleitung abgespielt hat,
kann getrost als kalter Putsch gegen das
Konkordanz-Prinzip bezeichnet werden.*

*Bislang war es auch in der BVV so, dass
die größte Fraktion einen Kandidaten für
den Vorsteherposten vorschlug, dann die
zweigrößte Fraktion jemanden für den
ersten Beisitzer und die drittgrößte Frak-
tion (meist die CDU) für den zweiten Bei-
sitzer.*

*Das Ergebnis dieser Wahl sieht jedoch so
aus: Siegfried Stock (SPD) wurde mit gro-
ßer Mehrheit wiedergewählt, die „Zähl-
gemeinschaft“ präsentierte als Stellver-
treter dann Wolfgang Knack (CDU), gegen
den der bisherige Amtsinhaber, André
Schubert (LINKE) unterlag, und die Grü-
nen hatten mit der SPD noch ausgehan-
delt, dass sie in der zweiten Hälfte der
Wahlperiode den Vorsteherposten über-
nehmen würden. Es wurde noch eine Grü-
ne zur Schriftführerin gewählt. Erst bei
den beiden Stellvertretern dieser Schrift-
führerin taucht dann unser Parteinahme
auf: Ernst Welters wurde dafür gewählt.*

*Hier war also viel Machtversessenheit und
Eitelkeit am Werk – zum Schaden dieses
Minimums an politischer Kultur! Das lässt
für die Zukunft nicht viel Gutes erwarten.
Peter Leiß*

Gysi meint...



Dem Rechtsterrorismus keine Chance!

Eine Mischung aus Empörung, Wut,
Trauer und Scham legte sich über die
Abgeordneten aller Fraktionen der im
Bundestag vertretenen Parteien hin-
sichtlich der abscheulichen Verbrechen
einer nazistischen Terrorgruppe und
über das ungewollte oder wohl gewoll-
te Versagen der Sicherheitsbehörden.
Das Ungeheuerliche dieser Verbrechen
an neun Migranten und einer Polizistin
und immer neue zutage tretenden Pan-
nen der Sicherheitsbehörden führte
erstmalig zu einer gemeinsam bean-
tragten Entschließung aller Bundes-
tagsfraktionen. Das hatte es bis dato
in der Geschichte der PDS und der Lin-
ken noch nicht gegeben, aber auch
den Unionisten dürfte klar geworden
sein, dass die Mehrheit der Bürgerin-
nen und Bürger keinerlei Verständnis
für ausgrenzende Mätzchen gehabt
hätte.

Aber gemeinsamen Entschließungen
müssen nun auch Taten folgen. Die An-

gehörigen der Opfer und Verletzten des
Nazi-Terrors sind großzügig zu entschä-
digen; der Rechtsterrorismus, seine
Strukturen und Verbindungen und die
Rolle des Inlandsgeheimdienstes Ver-
fassungsschutz müssen vollständig
aufgeklärt werden; die V-Leute, die 13
Jahre lang versagt haben, weil sie
nichts zur Aufdeckung dieser Gewalt-
strukturen beitrugen, sind abzuschal-
ten, um den Weg für ein neues NPD-
Verbotsverfahren freizumachen; alle
Programme und Projekte gegen Rechts-
extremismus dürfen nicht durch eine
überflüssige Gesinnungsschnüffelei bei
den Gegnern der Nazis behindert wer-
den – die entsprechende so genannte
Extremismusklausel muss also gestri-
chen werden. So genannte national be-
freite Zonen dürfen niemals hingenom-
men werden, so dass die Bürgermeis-
terinnen und Bürgermeister ideeller und
finanzieller Unterstützung bedürfen. Die
Überwachung der Landtags- und Bun-
destagsabgeordneten der Linken durch
den Inlandsgeheimdienst ist unverzüg-
lich einzustellen. Und wir müssen deut-
lich mehr in Bildung investieren. Kinder
und Jugendliche müssen über die Ver-
brechen des Nazi-Regimes umfassend
aufgeklärt werden, so dass rechtsex-
tremistische, antisemitische und rassis-
tische Anschauungen bei uns chancen-
los und marginal werden. Politik, Wis-
senschaft und Kultur müssen gegen
den Rassismus in der Mitte der Gesell-
schaft kämpfen.

Sprechstunde Gregor Gysi:

Die nächste Sprechstunde findet am **9.1.2012** von **13 – 18 Uhr** im Bürgerbüro, Brücken-
straße 28 in 12439 Berlin. Anmeldungen bitte unter der Telefonnummer 63 22 43 57

Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 8

Mo 05.12. 17:00 Basistreffen: Parteiprogramm – Erwartungen und Streitpunkte, mit Dr. Bernd Ihme, Rathaus Treptow

Einladung

zur außerordentlichen Hauptversammlung in Vorbereitung der BVV am **Montag, 5.12., 18:30 Uhr** (nach dem Basistreffen) Rathaus Treptow

KONTAKT

Bezirksverband
Geschäftsstelle Köpenick
Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792
E-Mail: bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,

Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr
Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Kassenzeiten:

Dienstag von 10.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Geschäftsstelle Treptow

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. (030) 532 89 22, Fax (030) 532 89 22
Öffnungs- und Kassenzeiten:
Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Ab Januar gelten in der Brückenstraße veränderte Öffnungszeiten: donnerstags von 13.30 bis 17.00 Uhr.

Achtung Kassenzeiten!

Der letzte Kassentag in diesem Jahr ist

Donnerstag, der 15. Dezember 2011.

Die ersten Kassentage im neuen Jahr sind

Donnerstag, der 5. Januar 2012 in der

Brückenstraße und Dienstag, der 10. Januar 2012 im Allendeweg.

Fraktion in der BVV
Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Telefon / Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de
Sprechstunden jeweils:

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi
Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. (030) 63 22 43 57,
Fax (030) 63 22 43 58
gregor.gysi@wk.bundestag.de
Sprechzeiten:

Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr
Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

im Dezember

90. Siegfried Kietzmann
85. Marianne Skubella,
Ostara Körner-Haschen,
Werner Grünberg,
Horst Müller,
Rudi Strelow
80. Edith Reiche,
Hannelore Rehschuh,
Lothar Hülß
75. Ingrid Friedrich,
Hannelore Herrmann,
Kurt Malzahn
70. Wolfgang Fröhlich,
Gerd Lüdersdorf

im Januar

95. Grete Schiller
93. Gerhard Sarodnik
92. Gerda Müller
90. Lucia Weidlich
85. Elfriede Berger, Dora Heyden,
Ingeborg Horn, Gerda Naumann,
Elisabeth Nitschke, Liane Russ,
Liane Tittel, Ursula Voßeler,
Wilhelm Klemenz, Werner Leuthold,
Herbert Papst, Klaus Schubert,
Gerhard Tischer, Hans Vierjahn
80. Gerhard Viebig
75. Tamara Stadler, Manfred Buscha,
Harry König, Klaus Martens

Liebe Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer,

hinter uns liegt ein sehr intensiver, anstrengender Wahlkampf.

Auch wenn wir nicht ganz so erfolgreich daraus hervorgegangen sind, an Euch, an Eurem unermüdlichen Einsatz hat es nicht gelegen.

Deshalb möchten wir uns ganz herzlich bedanken und laden Euch ein zu einer

Dankeschönveranstaltung

am Freitag, 16. Dezember, 18 Uhr im Rathaus Treptow

Dr. Heidi Knake-Werner, Senatorin a.D. und Vorsitzende der Volkssolidarität Berlin, liest aus ihrer aktuell erschienenen Biografie, „In roten Schuhen. Meine politischen Wege“, in der sich Berliner Politik, Vision und Realität der Linken und eigener Anspruch beispielhaft verknüpfen

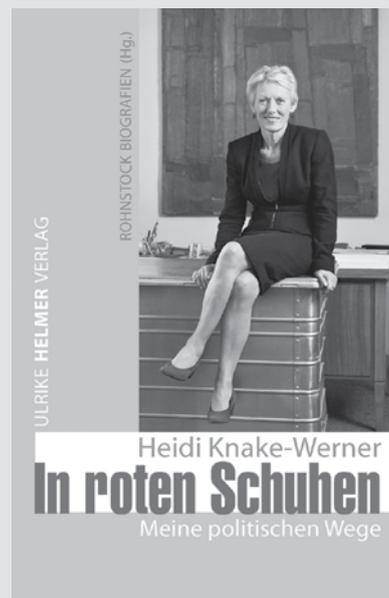
Heidi Knake-Werner ist vielen noch als linke Bundestagsabgeordnete bekannt. Ihr Start als Berliner Sozialsenatorin stand unter keinem guten Stern: Erst überredete Gregor Gysi sie hartnäckig, den Posten überhaupt anzunehmen – um danach zu prophezeien: „Mit diesem Ressort kannst du keinen Blumentopp gewinnen!“ Heidi Knake-Werner wusste sich durchzusetzen, in Berlin wie anderswo. Das Buch bietet Spannendes aus dem Inneren der Parteien und lässt die politische Landschaft der vergangenen Jahre ebenso nachvollziehen, wie es die Geschichte einer wundervollen Liebe ist. Darüber hinaus gelingt Heidi Knake-Werner ein selbstkritischer Blick auf die Linken in Ost und West, auf Kleinlichkeit und Mut, Stereotype und Widersprüche, Visionen linker Politik und Alltag in Verantwortung.

Das Buch kann vor Ort käuflich erworben werden.
Bezirksvorstand Treptow-Köpenick

Das „blättchen“ braucht Spenden! Um die Kosten decken zu können, ist eine Spende von 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. **Vielen Dank.**

Empfänger: DIE LINKE Berlin **Konto:** 525 60 78 03

BLZ: 100 708 48 Berliner Bank AG Verwendungszweck: 502-810 oder direkt in beiden Geschäftstellen.





Köpenicker Altstadt wird wieder zur Weihnachtsinsel

In der Mittelpunktbibliothek am Alten Markt gestalten Schülerinnen und Schüler wieder Scherenschnitte für einen künstlerisch spektakulären, beleuchteten Adventskalender.

Vom 1.–24. Dezember wird täglich ab 17.00 Uhr ein Adventsfenster geöffnet und die Mittelpunktbibliothek nach und nach zu einem weihnachtlichen Gesamtkunstwerk. Jedes Fenster ist mit phantasie- und liebevollen Scherenschnitten gestaltet. Die wunderschön zu betrachtenden beleuchteten Fenster verbreiten eine einmalige Weihnachtsstimmung für Groß und Klein.



Für viele Touristen war der beleuchtete Adventskalender in der Mittelpunktbibliothek bereits im vergangenen Jahr ein Blickfang und wird auch in diesem Jahr wieder ein Hingucker.

Am 10. und 11. Dezember wird das Rathaus Köpenick zu einem ganz besonderen Weihnachtsbasar, gestaltetet von freien Trägern und Vereinen aus dem Bezirk. Dort wird es Zaubershaftes zu entdecken, zu basteln und zum Probieren oder auch als Weihnachtsgeschenk zu erwerben geben. Im Ratssaal warten weitere weihnachtliche Überraschungen. Ein Besuch lohnt sich nicht nur zum Händeaufwärmen.

Kommen Sie vorbei und genießen Sie den Advent in der Köpenicker Altstadt.

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 7

SA 3.12 10.30 Uhr „Alles machbar, Herr Nachbar!“ Frühschoppen zum Jahresausklang mit Günther Herlt, Gaststätte „Zur Tankstelle“ Oberspreestr. 148

So 4.12 11.00 Uhr Sonntagsmatinee. Gregor Gysi im Gespräch mit Ursula Karuseit. Stadttheater Cöpenick, Friedrichshagener Str. 9

DI 6.12 19.00 Uhr Santa Cecilia – Zeremonie für eine verzweifelte Schauspielerin. Ein Theatermonolog mit der Schauspielerin Jutta Kausch. Kulturbund Treptow, Ernststraße 14/16

SA 10.12 15.00 Uhr „Abschiebeknäste abschaffen – keine Abschiebehaf auf dem Flughafen BER, Abschiebeknast Grünau schließen!“ Demonstration der Initiative gegen Abschiebehaf. Treffpunkt S-Bahnhof Spindlersfeld

MO 12.12 15.00 Uhr Beratung der AG Seniorenpolitik in der Geschäftsstelle Brückenstraße: Gedankenaustausch zu den seniorenpolitischen Schwerpunktaufgaben im Jahr 2012 und Bilanz für das Jahr 2011, Gäste sind wie immer herzlich

willkommen.

MO 12.12 18.30 Uhr Auswertung des Erfurter Parteitages mit Dr. Bernd Ihme, Sekretär der Programmkommission, Bohnsdorfer Kulturküche, Dahmestraße

DI 13.12 19.00 Uhr tarantella, follia, pasamezzo. Mit dem Duo „la pagana“, Ute Metzkes, Blockflöte und Maria Belova. Im Mittelpunkt des Programms stehen Tänze und kunstvolle, vom Tanz inspirierte Kompositionen des späten 16. Jahrhunderts. Kulturbund Treptow, Ernststraße 14/16

DO 15.12 16.30 Uhr Bezirksverordnetenversammlung, Rathaus Treptow

SO 18.12 10.00 Uhr Frühschoppen in der Weihnachtszeit mit Günther Herlt, Eiche-Casino, Wendenschloßstr. 6/ Ecke Salvador-Allende-Straße

SA 7.1 10.30 Uhr Frühschoppen mit Prof. Dr. Raina Zimmering: Demokratischer Sozialismus im 21. Jahrhundert, linke Hoffnungen in Lateinamerika, Gaststätte „Zur Tankstelle“ Oberspreestr. 148

MO 16.1 15.00 Uhr Beratung der AG Seniorenpolitik mit Genn. Heidrun

Dittrich, seniorenpolitische Sprecherin der Linksfraktion im Bundestag, Brückenstraße

DI 17.1 19.00 Uhr „Paula“ Premiere, Szenische Lesung mit à cappella-Gesängen von und mit Lore Seichter-Murath. Kulturbund Treptow, Ernststr. 14/16

SA 4.2 10.30 Uhr Frühschoppen mit Miriam Näther: 20 Jahre Cuba sí – wir machen weiter!, Gaststätte „Zur Tankstelle“ Oberspreestr. 148

DIE LINKE Oberschöneeweide lädt ein zur traditionellen Jahresabschlussveranstaltung am Mittwoch, **14. Dezember 18.00 Uhr** Hofcafé "Zur Post", Schillerpromenade 1 Es liest für uns Kurt Naumann aus Büchern von Ernest Hemingway.

Die nächste Ausgabe des blättchen erscheint am Donnerstag, 2. Februar 2012

Termine für den blättchen-Kalender bitte per Telefax an 64 32 97 92 oder an: petra.reichardt@die-linke-berlin.de